

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

30.4.1902 (No. 117)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 30. April.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
No 117. Unerlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe „Karlsruh. Ztg.“ gestattet.

1902.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. April d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem bisherigen Generalstabsoffizier beim Stabe der 5. Armee-Inspektion, Major von Schwerin, beauftragt, mit der Führung des Kürassier-Regiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg) Nr. 6, das Ritterkreuz Höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. April d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Schriftsteller Dr. Heinrich Bierordt in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Landgerichtspräsidenten Dr. Emil Dörner in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Kaiserlichen und Königlichen apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Komturkreuzes mit dem Stern des Franz Josephs-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. April 1902 gnädigt geruht, an Stelle des verstorbenen Professors Hermann Götz den Direktor der Kunstgewerbeschule dahier, Professor Karl Hoffacker, zum Mitglied des gewerblichen Sachverständigenvereins zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. d. Mts. gnädigt geruht, den Notar Otto Merklinger in Tauberbischofsheim in den Amtsgerichtsbezirk Mannheim zu versetzen.

Das Justizministerium hat dem Notar Merklinger das Notariat Mannheim I zugewiesen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 9. April d. J. den Buchhalter Karl Bäsch beim Landesgefängniß Mannheim zum Oberbuchhalter an dieser Anstalt ernannt.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 22. April d. J. wurde Buchhalter Rudolf Länger beim Großh. Finanzamt Emmendingen in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Mannheim versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. April d. J. wurde Expeditionsassistent Karl Kräuter in Konstanz nach Markdorf versetzt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. April.

Die zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich veranstalteten Festlichkeiten sind beendet. Selten wohl nahm ein mehrtägiges Fest einen so durchaus harmonischen und erhebenden Verlauf, wie diese einzigartige Feier, die Fürst und Volk in frohen und ernstesten Kundgebungen gegenseitiger Liebe und Treue einte. Mit bewunderungswürdiger Frische des Geistes und Rüstigkeit des Körpers hat der in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts eines an Sorgen, wie an unergleichlichen und unergänglichen Erfolgen reichen Lebens stehende Großherzog Friedrich sich den Mühen der fünfjährigen Feier unterworfen. Aus dem sprudelnden Jungbrunnen begeisterter Unterthanenliebe durfte der Fürst die Zuversicht schöpfen, daß das Volk die Fülle des Segens aufrichtig würdigt, die seine Regierung über das Land ausgebreitet hat. Den Ausdruck des Dankes, den Alldeutschland dem zielbewußten, rastlosen Vorkämpfer für die Einigung der deutschen Stämme und weisheitsvollen Mitarbeiter an der Ausgestaltung des Einheitsbaues schuldet, hat Kaiser Wilhelm II. in der Karlsruher Residenz in Worte von ebenso erhebender Bedeutung, wie begeisterter Anerkennung gekleidet, daß sie als das Ehrenzeugniß des berufenen Führers der Reichsgemeinschaft fortleben werden in der Geschichte des deutschen Volkes. Gottes gnädige Führung hat dem Gro-

ßherzog Friedrich von Baden die Vollbringung eines Lebenswerks gewährt, von dem Wiederaufrichtung und Wohlthun ausging in's badische Land und in alle deutschen Gauen. Daß der Beistand des Höchsten auch den ferneren Lebensweg des edlen Fürsten schütze, daß es ihm vergönnt sei, den zur Geschichte gewordenen Großthaten neue Erfolge zum Heile seines Volkes und Landes anzureichen und Glück und Segen sein erlauchtes Haus erfülle, ist der treue Wunsch Aller, die in diesen festlichen Tagen den Großherzog als den Vater des Vaterlandes mit Herz und Mund gefeiert haben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 29. April.

Nach dem Schluß der gestrigen Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin im Foyer noch viele Personen zur Beglückwünschung, darunter zahlreiche Mitglieder der Zweiten Kammer der Ständeversammlung und sodann Angehörige solcher Deputationen von Vereinen u., die wegen allzugroßer Zahl der Anmeldungen während der Festtage nicht in besonderer Audienz empfangen werden konnten. Im ganzen wurden gegen 100 Personen von den Höchsten Herrschaften mit Ansprachen beehrt und der Empfang währte bis gegen 11 Uhr.

Heute Vormittag 11 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den gestern Abend hier eingetroffenen Prinzen Georg Wilhelm Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, welcher ein Glückwunschschreiben Seines Vaters Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland überreichte. Dann meldeten sich folgende Offiziere: Major von Schwerin im Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6, mit der Führung desselben beauftragt, bisher Major im Generalstabe der 5. Armeeinspektion; Hauptmann von Britzow und Saffron Plajmajor von Straßburg i. E., bisher Plajmajor von Karlsruhe und Hauptmann Solms beim Balleidungsamt des IX. Armeecorps, bisher beim Balleidungsamt des XIV. Armeecorps.

Um 12 1/2 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog im Beisein des Staatsministers von Brauer den Kaiserlich Türkischen Botschafter in Berlin Ahmed Tewfik Pascha, welcher Seiner Königlichen Hoheit im Auftrag Seiner Majestät des Sultans den Jmtiaz-Orden überreichte, und sodann die Begleitung des Botschafters, Divisionsgeneral Kasfir Pascha und ersten Botschaftssekretär Moustafa Asim Bey. Die Einführung der Gesandtschaft erfolgte durch den Vize-Oberzeremonienmeister Grafen von Berckheim.

Um halb 3 Uhr Nachmittags unternahmen die Höchsten Herrschaften eine weitere festliche Rundfahrt durch die Stadt und durchfahren dabei solche Straßen, die bisher noch nicht besichtigt werden konnten. Die Rückkehr in's Schloß erfolgte gegen halb 5 Uhr. Hierauf wurden die Kaiserlich Türkischen Gesandten von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in Audienz empfangen.

Um 5 Uhr fand bei den Großherzoglichen Herrschaften zu Ehren der Türkischen Gesandtschaft ein Diner statt, zu welchem über 40 Einladungen ergangen waren.

Um 7 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften die Wiederholung der gestrigen Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Die Aufführung des von Heinrich Bierordt verfassten Festspiels im Großherzoglichen Hoftheater ist gestern dem Erlauchten Landesfürsten, als dem unermüdlichen Förderer der Künste, in würdig schöner Form gebührend worden. Wieder war der Zuschauerraum durch Girlanden und Blumen prächtig geschmückt. In der großen Hofloge hatten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die übrigen Fürstlichkeiten Platz genommen, während die Seitenlogen von den Herrn Ministern und der Generalität nebst ihren Damen eingenommen waren. Der hell beleuchtete Raum, dicht besetzt vom festlich gekleideten Publikum, gewährte einen glänzenden Anblick. Beim Erscheinen wurde das hohe Fürstenpaar von begeistertem Hochruf, den der Stadtvorordnetenvorsteher Professor Dr. Goldschmidt ausbrachte, begrüßt, und gleich darauf begann die Festvorstellung. Die stimmungsvollen Klänge des Wagner'schen „Guldigungsmarsches“ bildeten den Anfang. Dann hob sich der Vorhang und die Bühne zeigte eine sonnige Waldlandschaft, erfüllt von frohem Landleben in schmunzlichen Trachten. Lautjubelnder Gesang „Heil dem Fürsten unseres Landes“

klang dem Hohen Jubilar entgegen. Dann traten die Musen vor, vom Genius der Kunst und einem weiteren Musenführer geleitet. In schönen, sinnigen Versen huldigen der Genius der Kunst und Musagetes, Großherzog Friedrich dem kunstsinigen Herrscher, unter dessen anregender Förderung und stets hilfsbereiter Unterstützung sich die Kunst im badischen Land frei und schön entfaltete. Es folgen die einzelnen Musen, jede in ihrer Art dem Fürsten huldigend. Ihnen hat Schiller's „Guldigung der Künste“ die Worte geliehen. Auf besonderen Wunsch hat hier Herr Bierordt Schiller's Dichtung — die einst einer Vorfahrin der Großherzogin mütterlicherseits, als sie sich in Weimar mit dem Herzogin vermaählte, gewidmet war — für das badische Landesfest umgearbeitet und der Jubiläumszeit angepaßt. Ein kunstvoll ausgeführter Reigen in stimmungsvoller Ausstattung schließt sich den Worten der Musen an. — Frau Höder als Genius der Kunst, Frau Beget als Musagetes, sowie die Darstellerinnen der Musen brachten durch ausdrucksvolles schönes Sprechen die feinen, wohlgefügten Verse zu voller Geltung, so daß die unter Herrn Kilian's Leitung stehende sehr gelungene Aufführung einen weisevollen, tiefen Eindruck hinterließ. Die von Generalmusikdirektor Mottl dirigirte Begleitmusik stand auf künstlerischer Höhe und steigerte die erhebende Gesamtwirkung. Den Schluß der Festvorstellung bildete, mit Beglückwünschung der Partie des Bedmeßer, die Aufführung der „Festwieße“ aus Wagner's Meisteringern.

Empfänge.

Nach der Vorstellung hielten die Höchsten Herrschaften im Foyer Cercle ab, wobei Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin unter anderen Deputationen auch eine Abordnung der Corps der Technischen Hochschule empfingen. Der Erchargirte des ältesten Corps, „Franconia“, Stud. Fritz Eymmer, hatte die Ehre, Seiner Königlichen Hoheit eine kunstvoll gehaltene Guldigungsadresse mit folgender Ansprache zu überreichen: „Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Die seltene Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums bietet dem Senioren-Convent der Karlsruher Corps die freudig begrüßte Gelegenheit, Eurer Königlichen Hoheit die unterthänigsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Wir verbinden damit die ehrerbietigste Guldigung gegenüber dem um die Einigung und Machthaltung uneres großen deutschen Vaterlandes hochverdienten Fürsten, gegenüber dem um die geistige und materielle Wohlfahrt seines Volkes unermüdlich thätigen Landesherren, vor Allem aber gegenüber dem gnädigen Schirmherrn unserer theueren „Alma mater“, die sich dank der segensreichen Fürsorge Eurer Königlichen Hoheit zu ungeahnter Blüthe entwickelt hat. Wir danken aber auch Euer Königlichen Hoheit aus jugendlich begeistertem Herzen für die fortgesetzte Huld und das gnädige Wohlwollen, das Euer Königliche Hoheit dem Senioren-Convent und seinen Bestrebungen jederzeit entgegengebracht haben. All unsere Wünsche gipfeln darin: „Gott segne, Gott erhalte Euer Königliche Hoheit und das ganze Großherzogliche Haus!“ Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zeichneten darauf die Corpsabgeordneten durch längere Ansprachen aus.

Die Fridericiana.

Bei dem gestrigen Empfang der Deputation der Technischen Hochschule durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog hielt der Rektor, Geh. Hofrath Professor Dr. Heid, folgende Ansprache:

Ihre Königlichen Hoheiten, Allergnädigster Großherzog, allergnädigster Fürst und Herr! Zu den weisevollen Tagen, die die treuen Badener Herzen höher schlagen machen, bringen wir, Rektor und Senat in höchster Verehrung und Dankbarkeit die ehrerbietigste Guldigung und die innigsten Glück- und Segenswünsche im Namen der Technischen Hochschule dar. Während des halbhundertjährigen Zeitraums, reich an Geschicknissen einer großen, gewaltigen Zeit von weltgeschichtlicher unvergänglicher Bedeutung für Fürst und Land, war es der Technischen Hochschule in ihrer aufwärts strebenden Entwicklung beschieden, sich stets der Huld und des Schutzes Eurer Königlichen Hoheit in vollstem Maße zu erfreuen. Mit noch mehr Freude und Stolz erfüllt es uns, daß Euer Königliche Hoheit anlässlich dieser so bedeutungsvollen Feier der Technischen Hochschule den Ehrennamen „Fridericiana“ tragen zu dürfen huldvoll gewährten und damit zugleich in gnädigster Weise dem jeweiligen Rektor das Zeichen seiner Amtswürde, geschmückt mit dem Bildniß Eurer Königlichen Hoheit, des hohen Protectors unserer Hochschule, zu verleihen geruht haben.

Zum dauernden Gedächtniß dieses historischen Aktes und damit künftigen Geschlechtern Kunde gegeben werde von der treuen Fürsorge und Gnade uneres erhabenen Landesherren werden den Festsaal der Hochschule die Worte zieren:

„Großherzog Friedrich von Baden gewährte bei der Jubelfeier Seiner 50jährigen Regierung am 25. April 1902 der Technischen Hochschule den Ehrennamen Fridericiana.“

Und in dem Gange dieser Tage drängt es uns, auch unsere ehrfurchtsvollste Guldigung Eurer Königlichen Hoheit uneres allergnädigsten Frau Großherzogin darzubringen und aus innerstem Herzen zu danken für die von Eurer Königlichen Hoheit immer bewiesene Huld. Die humanen Ziele, die Euer Königliche Hoheit mit so viel Entfaltung von Liebe und Auferlegung verfolgen und die Euer Königliche Hoheit im ganzen Lande als die bleibende ideale Mutter des Landes erscheinen und auf's Höchste verehren lassen, haben nicht gehindert, auch den Bestrebungen und Arbeiten uneres Hochschule stets die wärmste und lebendigste Theilnahme entgegenzubringen.

Ueber der Fridericiana aber möge bis in die fernste Zukunft ein gütiges Geschick stets walten, auf daß es ihr immer vergönnt sei, sich des mit ihr auf alle Zeit ungetrennlich verbundenen Namens würdig zu erweisen und dieser hohen Ehre und Auszeichnung in ihrem Wirken und Schaffen sich stets bewußt zu sein.

5. Petition des Stadtraths und der Landeskammer Mannheim die Regulierung des Oberrheins betreffend.

6. Petition der Gemeinderathe von Langenbrücken, Sinsheim, Waibstadt u. A., die Herstellung einer normalspurigen Nebenbahn von Langenbrücken über Eichtersheim, Sinsheim nach Waibstadt betreffend.

Es wurden überwiesen die Petition 1 und 3 der Petitionskommission, die Petition 5 der Budgetkommission, die Petition 2, 4, 6 der Kommission für Eisenbahnen und Straßen. Namens der Budgetkommission erstattete sodann Hr. v. Göler Bericht über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung im Monat Mai 1902 betreffend, und stellte den Antrag, dem vorliegenden Gesetzentwurf die Zustimmung zu erteilen.

Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Sodann wurden folgende Kommissionen gebildet:

a. für den Gesetzentwurf das Wohnungsgeld betreffend, Geh. Hofrath Dr. Schäfer, Geh. Rath Hr. v. Neubronn, Geh. Rath Lewald, Kommerzienrath Kraft, Hr. v. Rüd. b. für den Gesetzentwurf, die Landwirtschaftskammer betreffend, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden, Graf Franz v. Bodman, Hr. v. Göler, Hr. v. Rüd., Geh. Kommerzienrath Scipio.

Nach Besprechung über den nächsten Sitzungstag wurde die Sitzung geschlossen.

72. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag den 29. April 1902.

(Vorläufiger Bericht.)

Präsident Gönner eröffnet um 9 1/2 Uhr die Sitzung. Abg. Dörfcher berichtet über das Budget der Mittel- und Volksschulen und zwar zunächst der Mittelschulen.

Auf die vorgetragenen Wünsche erwidern Präsident des Ministeriums Geh. Rath Hr. v. Dusch und Oberlehrerdirektor, Geh. Rath Dr. Arnspurger.

Es sprechen weiter die Abgg. Dr. Goldschmidt, Fröhlich, Geh. Rath Hr. v. Dusch, Abgg. Zehner und Dörfcher.

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April.

Bei Beratung des Gesetzentwurfes betreffend den Gebührenentwurf für den Kaiser Wilhelm-Kanal erklärt Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, es sei noch nicht abzusehen, wie der Elbe-Trave-Kanal auf den Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal einwirken werde; er bitte deshalb, der Verlängerung auf fünf Jahre zuzustimmen.

Der Entwurf wird in der 1. und 2. Lesung angenommen. Bei Beratung der Diätenvorlage erklärt Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, die Vorlage sei aus der Initiative des Hauses hervorgegangen. Sie sei allerdings eine Verfassungsänderung (Sehr richtig! links), aber nur eine zeitweilige (Laden links). Sie ist eine Ausnahmemaßregel, geboten durch die Verhältnisse. Es ist schon zweimal in ähnlicher Weise vorgegangen worden. Bei Festsetzung der Reichsversammlung ging man davon aus, daß niemals ein Mitglied mehr als 100 Tage in Anspruch genommen würde. Das trifft nicht zu, somit liegt wie 1874 und 1876 ein Ausnahmefall vor. Die Regierung will daher aus Billigkeitsgründen auch für die Zolltarifkommission eine Ausnahme erlassen. (Beifall.)

Abg. Singer (Soz.): Die Vorlage sei eine beleidigende Zumutung an den Reichstag (Oh! Glote des Präsidenten). Präsident Graf v. Ballestrem: Sie dürfen eine Vorlage der Regierung nicht für eine beleidigende Zumutung erklären; ich rufe Sie deshalb zur Ordnung.

Abg. Singer (Soz.): Die Vorlage sei geradezu unbegreiflich. Es handle sich um eine parlamentarische Liebesgabe zu Gunsten der Tarifvorlage, die das volkstümlichste Gesetz sei, das jemals dagesessen sei. Eigentümlichweise scheine auch das Centrum für diese Diäten zu sein. Diese Arbeit für parlamentarischen Aufwand machen wir nicht mit. Wir würden diese Gelder der Parteieliste zuführen. (Heiterkeit.) Das wird das einzige Gute an diesen Diäten sein. (Heiterkeit.) Er beantragt Verweisung an die Budgetkommission.

Abg. Dr. v. Lebedow (Folk.): Die Kommission werde mindestens drei Monate über den Reichstag hinaus tagen. Deshalb sei eine Entschädigung nicht unbillig. Das Gesetz sei ein Ausnahmefall, wie 1874; auf die allgemeine Diätenfrage gehe er nicht ein. Die Ueberweisung an die Kommission sei unnötig, er wolle ihr aber nicht widersprechen.

Abg. Wasser mann (nat.-lib.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden. Es handle sich hier nicht um eine Haupt- und Staatsaktion; er sei nicht der Ansicht, daß die Vorlage mit der allgemeinen Diätenfrage zusammenhänge; allgemeine Anwesenheitsgelder halte seine Partei für eine politische Notwendigkeit, namentlich schon mit Rücksicht auf die chronische Beschäftigungslosigkeit des Hauses.

Abg. Richter (frei. Volksp.) erklärt, nach seiner Ansicht liege in der Vorlage eine Verfassungsänderung; wenn man die Vorlage annehme, könne man auch die Diäten auf Zeit, z. B. 10 Jahre, einführen. Die jetzigen Sessionen seien viel länger als diejenigen, zu der Zeit, als die Diätenlosigkeit eingeführt wurde. Daß die Kommission so lange arbeite, liege an dem Subhandel, der dort getrieben werde.

Abg. Dr. Frhr. v. Serling (Centr.) stimmt der Vorlage zu; die Wähler des Centrums seien überwiegend sozialtariffreundlich und begrüßen jede Maßregel, die der Verabschiedung desselben die Wege ebnet. Dem Antrag auf Verweisung an eine Kommission wolle er sich nicht widersetzen.

Abg. Schrader (frei. Ver.): Er könne der Vorlage nicht zustimmen; sie würde der Würde des Hauses nicht entsprechen; seine Partei halte auch ohne Diäten den Zolltarif für ein Ausnahmefall.

Abg. Lindemann (Reichsp.) erklärt, seine Partei habe keine Ursache, sich dem Entwurf zu widersetzen.

Abg. Kiebermann v. Sonnenberg: Man könne die Vorlage als grundsätzliche Zustimmung zu den Reichstagsdiäten ansehen.

Abg. Delfor (Elbfl.): Seine Partei sei für allgemeine Diäten; hier wolle man Ueberstunden bezahlen, für die ordentliche Arbeit des Reichstages nicht.

Abg. Vebel (Soz.): Nach der Reichsverfassung dürfen die Mitglieder des Reichstages keinerlei Entschädigung beziehen. Wenn die Regierung die Verfassung respektiere, dürfe sie derartige Vorlagen nicht einbringen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Die Vorlage enthält neben der allgemeinen Bestimmung der Reichsversammlung ein Spezialgesetz für einen besonderen Fall.

Nach weiterer Debatte wird die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend den steigenden Gerichtsstand der Presse. Hierzu liegen sozialdemokratische und freisinnige Anträge auf allgemeine Befreiung des steigenden Gerichtsstandes vor.

Abg. Kintelen: Man müsse sich mit der Vorlage begnügen. Weiterberatung morgen, außerdem Rechnungssachen, Gesamtabstimmung über die Seemannsordnung.

Berlin, 29. April.

(Telegraphischer Bericht.)

Der erste Gegenstand der Beratungen, die Ueberfahrt über die Reichsausgaben und Einnahmen für 1900 wurde auf den Antrag Sattler (nat.-lib.) von der Tagesordnung abgesetzt. Hierauf wurde die Seemannsordnung nach den Beschlüssen der dritten Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Berlin, 29. April. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, das Arbeitsmaterial vor Pfingsten ganz aufzuarbeiten und nach Pfingsten keine Sitzungen mehr abzuhalten.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

London, 28. April. Reuters Bureau meldet aus Valmoral vom 26. April: Lucas Meyer, Krogh und Van Belden sind hier gestern eingetroffen, und reisten an demselben Tage mit gewöhnlicher Post nach Mittelburg und Belfast weiter, um Zusammenkünfte mit den Burghers abzuhalten.

Brätoria, 27. April. Die Kommandos von Utrecht und Arnhem haben Ende voriger Woche Versammlungen abgehalten, denen Louis Botha und andere Burenführer beiwohnten. Es machte sich bei den Versammlungen eine starke Strömung zu Gunsten des Friedens geltend. Die Versammlungen wurden von den britischen Truppen nicht behelligt. Der stillschweigende Waffenstillstand in diesen Bezirken läuft morgen ab.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 29. April. Seine königliche Hoheit der Prinzregent fuhr gestern Vormittag mit dem Grafen Waldersee in offenem Wagen, gefolgt von den Herren des militärischen Hauses, nach dem Armeemuseum, um die dort aufgestellten Erinnerungshilfen an die ostasiatische Expedition zu besichtigen. Im Museum waren auch der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes und der Vorstand des Armeemuseums anwesend, sowie alle in München weilenden Offiziere und Sanitätsbeamten sowie Militärs, welche den Feldzug in China mitgemacht haben, ferner der preussische Militärattache. Während der Besichtigung theilte Graf Waldersee einige Erinnerungen an die Expedition in China mit und gedachte dabei besonders anerkennend der Teilnahme der bayerischen Truppen. Im weiteren Verlaufe des Nachmittags besichtigte Graf Waldersee unter Führung der beiden Bürgermeister das Rathaus und trug sich in das goldene Buch ein.

München, 29. April. Nach mehrwöchiger Beratung hat die Kammer der Abgeordneten heute morgen das Schulbedarfsgesetz mit 81 gegen 70 Stimmen angenommen. Dafür stimmten außer dem Centrum der Abg. Vech (frel. Ver.), dagegen stimmten die Liberalen, die Sozialdemokraten und die Mitglieder der freien Vereinigung außer dem genannten Abg. Vech.

Amsterdam, 29. April. Wie aus Schloß Loo verlautet, besserte sich das Befinden der Königin Wilhelmina in derart, daß sie schon auf einige Augenblicke das Bett verlassen konnte.

Schloß Loo, 29. April. Ihre Majestät die Königin hatte eine ruhige Nacht. Alle Symptome deuten auf eine Besserung im Befinden der Hohen Kranken hin.

Luzemburg, 29. April. Die Großherzoglich Luxemburgische Regierung ist von der hiesigen Abgeordnetenkammer mit Stimmeneinheit ermächtigt worden, provisorisch für Luxemburg die Schammweinsteuer unter denselben Bedingungen und demselben Steuerfuß wie im Deutschen Reich einzuführen, sowie beifügliche Vertheilung der Lage zwischen den Zollvereinsstaaten und dem Großherzogtum ein Abkommen zu treffen.

Paris, 28. April. Nach einer von der „Agence Havas“ aufgestellten Wahlstatistik ist das Gesamtergebnis folgendes: Gewählt sind 47 Konservern, 42 Nationalisten, 81 antiministerielle Republikaner, 81 ministerielle Republikaner, 88 Radikale, 49 sozialistische Radikale und 24 Sozialisten, Gewinne und Verluste der Parteien: Republikaner 13 gewonnen, 13 verloren, Radikale 12 bezw. 13, Sozialisten 2 bezw. 4, sozialistische Radikale 5 bezw. 5, antiministerielle Republikaner 19 bezw. 23, Nationalisten 14 bezw. 7, Konservern 3 bezw. 3. Nach der Statistik des Ministeriums des Innern sind 248 Ministerielle und 133 Antiministerielle gewählt. Unter den Gewählten befinden sich der frühere Minister Etienne, der Großindustrielle Thomson und der Konservern Vardry d'Alton.

London, 28. April. Unterhaus. Staatssekretär Arnold Porter erklärte auf eine Anfrage: Die Admiralität setze einen Ausschuß ein, der sich vergewissern solle, wie Handelsdampfer von größerer Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit für Kriegszwecke, als die vorhandenen, als Entgelt für die Subventionen beschafft werden könnten, und der auch Bericht erstatte solle, welche Abänderungen bei den bestehenden Subventionsverträgen oder bei dem zur Zeit gezahlten

Subventionsätze etwa notwendig sein würden, um zu verhindern, daß die subventionierten Schiffe unter fremde Flagge kämen. Im Verlaufe der Sitzung sprach Schatzkanzler Hicks Beach die Absicht aus, Scheds unter zwei Pfund von der Erhöhung der Stempelsteuer auszunehmen.

London, 29. April. Nach einer dem „Standard“ aus Jeshba im Negergebiet zugegangenen Mittheilung vom 28. März d. J. gelang es den englischen Truppen, gegen das muhamedanische Element in Westafrika einen schwereren Schlag zu fällen, als dieses bis jetzt jemals erlitten hat. Darnach ist am 5. Februar von Jeshba aus eine Expedition englischer Truppen ausgebrochen und hat den König von Kontagora gefangen genommen. Der gefangene König ist der Nefte des Sultans von Sokoto.

Kopenhagen, 29. April. Die vereinigten Fachvereine beschloßen, daß die Seeleute und Hafenarbeiter in allen dänischen Häfen am 30. April die Arbeit auf den Schiffen des Vereins der Dampfschiffreedereien niederlegen und daß die Aufhänger, die mit dem Transport von Wagen von und zu solchen Schiffen beschäftigt sind, am 12. Mai die Arbeit einstellen sollen, um dadurch eine Uebereinkunft mit den Aheedern herbeizuführen.

Cap Haiti, 28. April. Wie aus Santo Domingo gemeldet wird, stellte sich der Vicepräsident Horacio B. a. s. q. u. e. z an die Spitze der Erhebung gegen den Präsidenten Jimenes Bethune. In Killers fanden gestern Abend und in der Nacht Aufständlungen statt, wobei ein bedeutender Materialschaden angerichtet worden ist. Um 3 Uhr Morgens war die Ruhe wieder hergestellt.

Verschiedenes.

Boien, 28. April. (Telegr.) Der Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose beschloß die Erbauung einer Lungenheilanstalt für 50 Frauen in Dplawitz bei Bromberg. Der Bau soll bald begonnen werden.

Gumbinnen, 28. April. Es wird Frau Edert eindringlich unter Hinweis auf die Strafe Gottes und die Strafen, die auf dem Meineid stehen, aufgefordert, die volle Wahrheit zu sagen. Zeugin wiederholt ihre Aussagen. Sie habe am Montag zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags in der Dragonerstraße einen Schuß gehört, der in der Reitbahn oder auf dem Kasernenhofe gefallen sein müsse. Gleich darauf sah sie zwei Männer in Zivilkleidern aus dem Kasernenthor in die Raszarstraße eiligst laufen. Was für Kopfbedeckung die Männer hatten, wisse sie nicht. Auf wiederholtes Befragen des Verhandlungsführers bleibt Zeugin dabei, daß es an einem Montag gewesen sei, als sie ihre Wahrnehmungen gemacht habe. An demselben Abend erzählte ihr ihr Mann, als er nach Hause kam, daß der Wittmeister erschossen sei. Sie erinnere sich auch daher so genau, weil am 23. Januar, in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, ihre Tochter in Berlin gestorben sei. Auf die Vorhalte des Verhandlungsführers, daß sie bei der Vernehmung am Freitag gesagt habe, es sei am Samstag gewesen, bemerkt Zeugin, sie habe dies verwechselt. Vertheidiger Burchard und der Vertreter der Anklage beantragen, von der Vertheidigung der Zeugin, weil unglaubwürdig, Abstand zu nehmen. Vertheidiger Horn bemerkt, er sei doch der Meinung, daß die Aussagen der Zeugin von Erheblichkeit seien und deshalb Vertheidigung werde erfolgen müssen. Der Ehegatte der Zeugin, Provinzialamtsarbeiter Edert, ersucht, seine Frau nicht zu vertheidigen, da dieselbe doch nicht mehr genau Alles wisse. Dieser befandte darauf auf Befragen, er wisse genau, daß, als er Abends nach Hause kam, er seiner Frau erzählt habe, der Wittmeister sei erschossen. Darauf habe ihm seine Frau erzählt, was sie am Nachmittage desselben Tages in der Dragonerstraße beobachtet habe. Sein zehnjähriger Sohn habe die Erzählung seiner Frau bestätigt. Auf Befragen des Verhandlungsführers, weshalb sie ihre Wahrnehmungen nicht früher mitgetheilt, bemerkt Frau Edert, sie hätte dies vergesen. Der Gerichtshof beschließt schließlich, die Zeugin zu vertheidigen. Die Schneiderin Wurl befandte, einige Tage nach der ersten Kriegsgerichtsverhandlung sei Nacht ein Mann zu ihr ins Zimmer durch das Fenster gestiegen, wobei derselbe die Scheiben zerbrach. Der Mann sei darauf wieder durchs Fenster geflohen und in das Lokal des Restaurateurs Höft gegangen. Letzterer sagte ihr auf Befragen, der Mann sei Mejerwitz und jetzt im Landrathsamte Pöllfallen beschäftigt. Höft sei auch einige Tage darauf mit dem betreffenden Manne zu ihr gekommen. Letzterer gab zu, daß er durchs Fenster zu ihr eingestiegen und ihr Schweigegeld geben wollte. Sie habe dies nicht angenommen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wird vom praktischen Arzt Wiffelint befandte, daß die alte Frau Schlemminger, die den Witzwachmeister Buntkus der That verdächtige, ganz schwachsinzig sei. Zwei Zeugen befanden, daß der Fahnenknecht Krieg zur Zeit des Todes in der Kantine war. Krieg gibt auf Befragen an, er sei magenleidend und werde leicht unwohl. Zeuge Stoppel soll vertheidigt werden. Der Vertheidiger Burchard weist darauf hin, daß derselbe sich vielfach in Widersprüche verwickelte und erklärt habe, er habe eigentlich gar nichts gesehen. Er werde den Herren schon etwas vorlegen. Der Gerichtshof beschloß nach einer Beratung von kaum 5 Minuten Stoppel zu vertheidigen, da ein gesetlicher Grund zur Nichtvertheidigung nicht vorliege. Stoppel wird hierauf vertheidigt.

Santander, 28. April. (Telegr.) In der vergangenen Nacht wurde in dem provisorischen Bahnhof der Linie Santander-Bilbao, dessen Entfernung von Boulevard die Bevölkerung seit längerer Zeit vergeblich verlangte, Feuer angelegt und der Bahnhof und große Waarenvorräthe vollständig zerstört.

Wetterbericht der Deutschen Feuerwache Hamburg vom 29. April 1902.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich heute vom Ocean bis zum Nordseegebiet während über Südeuropa eine Depression lagert. In Deutschland ist das Wetter kalt, meist heiter und trocken. Eine wesentliche Aenderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Harleberg.

	Barom. mm	Therm. in C.	Abd. in mm	Windst. in mm	Wind	Witterung
April						
28. Nachts 9 ^u 11.	748.2	7.8	2.6	33	NE	heiter
29. Morgs. 7 ^u 11.	749.4	4.0	3.3	55	NE	"
29. Mittags 2 ^u 11.	748.6	13.0	2.6	28	W	"

Höchste Temperatur am 28. April: 13.0 niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.5. Niederschlagsmenge des 28. April: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Magan, 29. April: 4.89 m gestiegen 19 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.



wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so teuer, wie der amerikanische Fleischextrakt.
Generalvertreter für Baden **Carl Ehrmann, Mannheim**, Seidenheimerstr. 34. R 508.9

Schreibgehilfenstelle.
Die Schreibgehilfenstelle Groß Notariats für Württemberg mit einem Jahres-einkommen von 730 M. ist auf 1. Mai d. J. zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen alsbald melden.
Inquilinen bevorzugt.
Bittwangen, den 28. April 1902.
Groß. Notariat: Eitel. S:134.1

Blitz-Blank
Eiermann's
Schwefelsäure-Fabrikat
für alle Metalle,
speziell für Kupfer und
Messing.

Kein Verbrennen durch Schwefelsäure
Keine Vergiftung durch Zuckersäure
mehr!

Eiermann's Blitz-Blank
Schwefelsäurepulver, Komposition
zu Putzwasser, putzt ebenso rasch
und ebenso schön und ist vollkommen
gittfrei.

Man achte beim Einkauf genau auf
obenstehende Schutzmarke, da viele
mehrkürbige, somit giftige Pa-
brikate sich im Handel befinden, vor
denen nicht genug gewarnt werden
kann. Pak. à 30 Pfg. in den meisten
Drogen- und Colonialwaren-Hand-
lungen erhältlich.

Stammholz-Versteigerung
Aus Waldungen des Forstbezirks
Wendlingen (Freiburg) kommen zur
Versteigerung: S:118.1
aus dem **Gemeindewald von
Wittman**:
Montag, den 5. Mai, um 9 Uhr
im Engelwirthshaus zu Diezhausen:
595 tannene, 15 fohrene Stämme und
Abschnitte (viel I. Klasse). Auskunft
beim Gemeinderat in Wittman.
Aus dem **St. Ulricher Domänen-
wald**:
Dienstag, den 6. Mai um 1/10 Uhr
im Rößlerwirthshaus zu St. Ulrich:
36 tannene Stämme I., 14 II., 17 III.,
94 IV. Klasse; 75 tannene Abschnitte I.,
96 II., 45 III. Klasse; 26 fohrene Ab-
schnitte I., 8 II., 2 III. Klasse. Aus-
kunft bei Forstwart Gehl in St.
Ulrich.

Aus dem Domänenwald **Maier-
wald**: 6 tannene Stämme IV., 9 Ab-
schnitte II. und III. Klasse. Aus-
kunft bei Waldhüter Hermann in Boll-
schweil.
Alsobann daselbst, aus den Wald-
ungen der Grundherrschaft **Boll-
schweil**, Distrikt **Grundwald** bei
St. Ulrich: 24 tannene Stämme
III. und IV. Klasse, 16 Abschnitte I.,
29 II. und III. Klasse. Auskunft bei
Waldhüter Mann in St. Ulrich.
Ferner Distrikt **Kohlbald**: 18 tan-
nene Stämme I. bis III. Klasse. Aus-
kunft bei Waldhüter Hermann in
Bollschweil.

Mittwoch, den 7. Mai, um 9 Uhr
im Adenwirthshaus zu Au aus dem
Gemeindewald von Au: 356 tannene
Stämme und Abschnitte. Auskunft
bei Waldhüter Schütterer in Au.
Aus dem **Gemeindewald von
Eßleben**:
Freitag, den 9. Mai, um 9 Uhr.
Zusammenkunft oben im Dorf: 277
tannene, 42 fohrene Stämme und Ab-
schnitte. Auskunft bei Waldhüter
Vertelzer in Eßleben.



übertrifft an Wohlgeschmack, Würze
und Ausgiebigkeit die amerikanischen
Fleischextrakte, kostet aber nur die Hälfte.
Zu haben bei **H. Baumann**,
Karlsruhe, Ruppurrerstr. 20.

Sieben erschienen: S:52.3

**Festschrift zum 50jährigen Regierungsjubiläum
S. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden**
gewidmet von dem
Großherzoglichen Generallandesarchiv in Karlsruhe.
Ter. 3°. Gehftet 2^o Mk., in seinem Einwandband 3 Mk.

Inhalt: I. Eine Schweizerreise des Markgrafen Karl Friedrich von Baden im Jahre 1775. Aufzeichnungen des Professors Johann Lorenz Widmann, mitgeteilt von Friedrich von Beck. II. Voltaire's Beziehungen zu der Markgräfin Karoline Luise von Baden-Durlach und dem Karlsruher Hofe von Karl Oskar. III. Die Vermählung des Markgrafen Friedrich Magnus von Baden-Durlach und der Prinzessin Auguste Marie von Schleswig-Holstein, von Albert Krieger. IV. Die Erziehung des Markgrafen Georg Friedrich von Baden-Durlach, von Karl Brunner. V. Zur Charakteristik des Großherzogs Karl Friedrich, ein genealogischer Versuch von Otto Konrad Röhler.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

PARK-HOTEL * Baden-Baden.
Höchstgelegenes Hotel I. Ranges inmitten eines prachtvollen Gartens. Zwei Minuten von der Lichtenthaler Allee, fünf Minuten vom Conversationshaus entfernt - Arrangement - Geöffnet von März bis November. R 496.4
Aloys Mörch, Besitzer.

P. Bang,
Nachr.,
Hoflieferant,
Karlsruhe, Amalienstrasse 39, I. Etage.
R 825 5
Telephon Nr. 1198.
Atelier feinsten Herrenschniderei.
Anfertigung sämtlicher Hof- und Staatsuniformen.

**Jubiläums-
Kunstaussstellung
Karlsruhe 1902**
vom 24. April bis 15. Oktober
zu Ehren des 50-jährigen Regierungs-
Jubiläums Seiner Königlichen Hoheit
des Großherzogs von Baden. Unter
dem Protektorate Seiner Königlichen
Hoheit des Erbgroßherzogs.
Ausstellungshalle 3 Min. vom Bahnhof.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis
Abends 6 Uhr. Eintritt 1 Mark.
R 249.4

Letzte Geldlotterie
für die bad. Invaliden
III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.
2288 Geldgew. v. M. 42000
Haupttreffer 20000 Mk. bar
Loose à 1 Mk. Porto und Liste
" à 10 " 25 Pf. extra.
empfehlen J. Stürmer, Generalagent
Strassburg i. E. und alle
Verkaufsstellen.
Hier bei: **Carl Göb, A. v. Per-
stein & Co., L. Michel, A. Sauer,
Chr. Wieder, G. Wegmann, F.
Reber, Hoflieferant.** R 820.3

Idealist,
hoher Aristokrat, von tadellosem
Rufe, 45-55 Jahre alt, in ver-
nehm aktiver oder inaktiver Lebens-
stellung, der ein warmes Em-
pfinden für alles Hohe und Erle-
bte, und womöglich aus Lieb-
haberei mit einer Kunst zusammen-
hängt, wird zum Lebensbunde ge-
sucht für eine selten kostvoll begabte
Dame von feinstem tiefem Ge-
müth. - Dieselbe ist alleinstehende
Witwe, Mitte der Dreißiger, evange-
lisch, aus vornehm bürgerlichem
Hause, mit einer jährlichen Rente
von 30000 M. und eigener eleganter
Villa, die sie nicht gern zu ver-
lassen wünscht. S:140.1
Zuschriften erst und vertrauens-
voll erbeten unter Chiffre:
„Einsame Menschen“
(vorläufig wegen der Unsicherheit
chiffrierter Sendungen) an **Geese-
stein & Vogler A.G., Frank-
furt a. M.** Vorläufig genügt auch
anonyme Zuschrift, jedoch nur direct.
Bemittler bleiben unberücksichtigt.

Holzversteigerung.
Das Groß. Forstamt Sulzburg ver-
steigert aus Domänenwaldungen
Montag den 5. Mai 1902,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus
zum Hirschen in Sulzburg 3 Tan-
nenstämme I. Kl., 14 II. Kl., 36 III.
Kl., 308 IV. Kl.; 7 Stämme I. Kl.,
52 II. Kl., 21 Rölge I. Kl., 56 II. Kl.,
24 III. Kl., zusammen 420 fm. S:136

Motorwagen
tadellos funktionierend preiswerth zu
verkaufen, zu erfragen in der Expedition
der „Karlsru. Ztg.“ S:142.1

Vergebung von Bauarbeiten.
Für den Neubau eines Forstamt-
gebäudes in **Bonnendorf** sollen unter
Zugrundelegung der für Staatsbauten
giltigen allgemeinen und besonderen
Bedingungen folgende Arbeiten ver-
geben werden:
1. Verputzarbeiten 2. Schreinerar-
beiten (ohne Parkettböden) 3. Glaser-
arbeiten 4. Gewölbliche Schloßer-
arbeiten 5. Kunstschloßerarbeiten 6. An-
streicher- und Tischlerarbeiten 7. Tape-
zierarbeiten (ohne Tapetenlieferung) 8.
Fensterarbeiten 9. Installations-
arbeiten (Wasserleitung)
Zeichnungen und Bedingungen liegen
auf dem Bauamt genannten Neu-
baues zu Bonnendorf vom 29. April bis
einschließlich 12. Mai d. J. in den üb-
lichen Bureauzeiten zur Einsicht auf
und können daselbst auch Arbeitsaus-
lässe als Preisangebotsformulare in
Empfang genommen werden. Aus-
gefüllte und ausgerechnete Angebote
auf Einzelpreise sind verschlossen und
mit entsprechender Aufschrift versehen
spätestens bis 17. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr, als dem Groß-
mängstermin bei der unterfertigten
Stelle portofrei einzureichen.
Die Zuschlagssumme beträgt vier
Tausend, S:139.1
Donaueschingen, den 28. April 1902.
Groß. Bezirksbauinspektion.

Maurer- u. Steinhauerarbeit
Groß. Wasser- und Straßenbau-
inspektion Karlsruhe vergibt die Ver-
stellung der Maurer- und Steinhauer-
arbeiten zum Umbau der Abbrücke an
der Landstraße zwischen Annelingen und
Mogau im Wege des schriftlichen Wett-
bewerbs. S:136.1
Die zu stellenden, mit passender
Aufschrift zu versehenen Angebote,
wozu Formulare abgegeben werden,
sind bis Montag den 12. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr, bei der obigen
Stelle einzureichen.
Pläne und Bedingungen liegen zur
Einsicht bei der letzteren auf.
Die Zuschlagssumme beträgt 2 Wochen.
S:137.1
Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Zum Ost-, Mittel-, Südwestdeut-
schen Verbandsübergang ist mit Wir-
kung vom 1. Mai 1902 der Nach-
trag X zum Fest 4 (Verkehr mit
Baden) ausgegeben worden. Derselbe
enthält Änderungen und Ergänzungen
des Haupttarifs, insbesondere die Auf-
nahme des Ausnahmetarifs 2 (Roh-
stofftarif) im Verkehr mit sämtlichen
badischen Verbandsstationen (mit Aus-
schluß der unter Ziffer 5 b und 6
des Warenverzeichnis aufgeführten
Frachtgegenstände Holzstohlen u. f. w.)
sowie Holz des Spezialtarifs III u. f. w.)
für welche letztere derselbe bis hieher
nur im Verkehr mit den Stationen
Basel, Friedrichsfeld, Heidelberg, Mann-
heim und Mannheim Industriebahnen
angewendet wird.
Als badische Verbandsstationen sind
neu aufgenommen worden die Statio-
nen Kappel b. Lenzkirch, Markdorf,
Neersburg und Mummehausen-Neu-
frach.
Nähere Auskunft erteilen unsere
Dienststellen und das diesseitige Güter-
tarifsbureau.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

Yadnerin gesucht
für feineres Delikatessgeschäft in Kon-
stanz. Französische Sprachkenntnis er-
wünscht. Off. mit Gehaltsansprüchen
bei freier Station an die Exped. d.
Blattes. S:121.1

Erklärung.
Nicht nur Margarine, sondern auch
Kochschmalz und alle anderen billi-
gen, meist schwer verdaulichen Butter-
ersatzmittel sind ausgeschlossen.
Wir sind 1000 Mk. demjenigen
bereit, der uns nachweist, daß wir reiner
Kochschmalz wahren Inhalts sind.
Margarine, Kochschmalz oder an-
dere Butterersatzmittel oder auch
Fälschungen zum Verkauf sind
des Handels, aber
nicht jeder Sachverhalt
zum Verkauf des
selben verwendet.
1 Mustercarton
ist Zuzahlung
gegen Einreichung
von 20 Pfg. in
Marken.
Man verlange Preisliste.
**Schwarzwälder
Zwiebackfabrik in Villingen**
(Schwarzwald).
R 983.8

Mannheim. S:79.
Zum Vereinsregister Band I, D. B.
43, Gefangenen Flora in Mannheim
wurde eingetragen:
Karl Fuge und Franz Molitor wurden
in den Vorstand wieder gewählt.
Mannheim, den 5. April 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Bauarbeitenvergebung.
Für den Neubau eines Stallgebäu-
des auf **Altwindeck** sollen die Grab-
und Maurer-, Steinhauerarbeiten
(rothes Material und Granit auf. bell.
10 cbm), die Zimmer-, Blechner- und
Grobschmiedarbeiten sowie die Eisen-
lieferung unter den für Staatsbauten
geltenden Bedingungen vergeben werden.
Die Pläne u. f. w. können in der
Zeit vom 25. April bis zum 3. Mai
(einschl.) in den **Vormittagsstunden**
auf unserem Geschäftszimmer ein-
gesehen werden. Daselbst sind auch die
Angebotsformulare in Empfang zu neh-
men. Die Angebote sind spätestens am
5. Mai Abends 6 Uhr verschlossen und
mit entsprechender Aufschrift versehen
bei uns einzureichen. S:56.1
Zuschlagssfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 24. April 1902.
Groß. Bezirksbauinspektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit dem 1. Mai l. J. be-
ginnt der Sommerdienst
auf den Groß. Badischen
Eisenbahnen nach Maßgabe
des auf den Stationen an-
geflagenen Sommerfahr-
planes.
Exemplare des neuen
Fahrplanes können von der
Chr. Fr. Müller'schen Hof-
buchhandlung hier entweder
direkt, oder durch Vermit-
telung unserer Stationen
bezogen werden.
Karlsruhe, den 21. April 1902.
Gr. Generaldirektion.
S:117.1
Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen**
Vom 1. Mai 1902 an wird der in
den Festen 1 und 4 des **Sächsisch-
Südwestdeutschen Verbandsübergang-
tarifs** vom 1. Juni 1901 enthaltene
Ausnahmetarif 2 (Rohstofftarif) im
Verkehr mit Stationen der badischen
Staats-Eisenbahnen in folgendem Um-
fange angewendet: 1. im Verkehr mit
Basel, Friedrichsfeld, Heidelberg, Mann-
heim, Mannheim Industriebahnen und
Schweigen bis hieher auf sämtliche
unter 1-9 des Ausnahmetarifs ange-
führte Artikel, 2. im Verkehr mit den
übrigen Verbandsstationen der Badischen
Staats-Eisenbahnen unter Ausschluß der
unter Ziffer 5 b (Holzstohlen u. f. w.)
und 6 (Holz des Spezialtarifs III
u. f. w.) angeführten Artikel.
Gleichzeitig werden die Frachtsätze
des Ausnahmetarifs 2 a (Rohstoff) im
Verkehr 4 als entbehrlich aufgehoben
und es erlischt sich unsere Bekannt-
machung vom 22. Januar 1902, die
Anwendung des Ausnahmetarifs 2
(Rohstofftarif) auf den Artikel „Juden-
rückenunterstützung trocken“ im Ver-
bande von der Station **Waghäusel** betr.
S:138.1
Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Zum Deutsch-Französischen Güter-
tarif ist mit Wirkung vom 1. Mai l. J.
ein Ergänzungs- und Berichtigungsbild
zum Fest II A (Deutsche Schnittsätze)
und Kilometerzähler ausgegeben worden.
Derselbe enthält u. a. theilweise ge-
änderte Frachtsätze für die Stationen
Mannheim und Würzburg.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit der auf 1. Mai 1902 erfolgen-
den Aufhebung des vom 1. Januar
1897 gültigen Ausnahmetarifs für
Getreide u. c. nach der Schweiz und
Oesterreich kommen die für den Ver-
kehr von Altona, Hamburg, Lübeck,
Cassel Rangierstation, Söttingen, Nord-
hausen Nordheim, Salzgitter nach Basel
und Schaffhausen in diesem Tarife
enthaltenen Frachtsätze vom 1. Mai 1902
ab im Norddeutsch-Sächsisch-Südwest-
deutschen Verkehr weiter zur An-
wendung.
Karlsruhe, den 26. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.



Für einen Teller Suppe genügt die
der Größe einer Erbse entsprechende
Menge Siris, um dieselbe wohl-
schmeckend und kräftig zu machen.
Zu haben bei **H. Baumann**,
Karlsruhe, Ruppurrerstr. 20.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit dem 1. Mai l. J. be-
ginnt der Sommerdienst
auf den Groß. Badischen
Eisenbahnen nach Maßgabe
des auf den Stationen an-
geflagenen Sommerfahr-
planes.
Exemplare des neuen
Fahrplanes können von der
Chr. Fr. Müller'schen Hof-
buchhandlung hier entweder
direkt, oder durch Vermit-
telung unserer Stationen
bezogen werden.
Karlsruhe, den 21. April 1902.
Gr. Generaldirektion.
S:117.1
Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen**
Vom 1. Mai 1902 an wird der in
den Festen 1 und 4 des **Sächsisch-
Südwestdeutschen Verbandsübergang-
tarifs** vom 1. Juni 1901 enthaltene
Ausnahmetarif 2 (Rohstofftarif) im
Verkehr mit Stationen der badischen
Staats-Eisenbahnen in folgendem Um-
fange angewendet: 1. im Verkehr mit
Basel, Friedrichsfeld, Heidelberg, Mann-
heim, Mannheim Industriebahnen und
Schweigen bis hieher auf sämtliche
unter 1-9 des Ausnahmetarifs ange-
führte Artikel, 2. im Verkehr mit den
übrigen Verbandsstationen der Badischen
Staats-Eisenbahnen unter Ausschluß der
unter Ziffer 5 b (Holzstohlen u. f. w.)
und 6 (Holz des Spezialtarifs III
u. f. w.) angeführten Artikel.
Gleichzeitig werden die Frachtsätze
des Ausnahmetarifs 2 a (Rohstoff) im
Verkehr 4 als entbehrlich aufgehoben
und es erlischt sich unsere Bekannt-
machung vom 22. Januar 1902, die
Anwendung des Ausnahmetarifs 2
(Rohstofftarif) auf den Artikel „Juden-
rückenunterstützung trocken“ im Ver-
bande von der Station **Waghäusel** betr.
S:138.1
Karlsruhe.
**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Zum Deutsch-Französischen Güter-
tarif ist mit Wirkung vom 1. Mai l. J.
ein Ergänzungs- und Berichtigungsbild
zum Fest II A (Deutsche Schnittsätze)
und Kilometerzähler ausgegeben worden.
Derselbe enthält u. a. theilweise ge-
änderte Frachtsätze für die Stationen
Mannheim und Würzburg.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit der auf 1. Mai 1902 erfolgen-
den Aufhebung des vom 1. Januar
1897 gültigen Ausnahmetarifs für
Getreide u. c. nach der Schweiz und
Oesterreich kommen die für den Ver-
kehr von Altona, Hamburg, Lübeck,
Cassel Rangierstation, Söttingen, Nord-
hausen Nordheim, Salzgitter nach Basel
und Schaffhausen in diesem Tarife
enthaltenen Frachtsätze vom 1. Mai 1902
ab im Norddeutsch-Sächsisch-Südwest-
deutschen Verkehr weiter zur An-
wendung.
Karlsruhe, den 26. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Der besondere Ausnahmetarif für
Getreide u. f. w. nach der Schweiz
und Oesterreich vom 1. Januar 1897
wird mit Wirkung vom 1. Mai 1902
aufgehoben. Die Frachtsätze derselben
werden vom gleichen Zeitpunkt ab in
die betreffenden Verbandsstarife über-
nommen, soweit sich hierzu ein Bedürf-
nis geltend gemacht hat.
Nähere Auskunft erteilen die Ab-
fertigungsstellen.
Karlsruhe, den 27. April 1902.
Groß. Generaldirektion.